

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 28. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 25. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Schöppen Franz Herres jun. zu Eisenschmitt, Regierungs-Bezirk Trier, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bisherige Königl. Spanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Paëz de la Cadena, ist von St. Petersburg hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 18. Oktober. Der König und die königliche Familie haben vorgestern Nachmittag St. Cloud verlassen und sind nach den Tuilerieen zurückgekehrt.

Lord Granville und Graf Appony hatten gestern eine lange Conferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Man spricht wieder ernstlich von der Räumung Ankonas.

In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 12. d. wird gemeldet: „Der General Cordoba, der vermöge der Anciennetät nach Nobils Entfernung den Ober-Befehl über die Armee hätte übernehmen sollen, hat den Edelmuth gehabt, seinen Platz dem General Lorenzo abzutreten. Diese Maasregel ist von den Christinos sehr gut aufgenommen worden, denn man glaubt allgemein, daß Lorenzo diese Art der Kriegführung am besten versteht und der Einzige ist, der von Zumalacarreguy gefürchtet wird. Seitdem Lorenzo das Kommando

angetreten hat, ist neues Leben in die Kriegs-Operationen gekommen. Zumalacarreguy befindet sich mit dem Gros der Armee in den Anescuas, wo er aller Hülfe beraubt ist. Die Truppen der Königin haben alles Vieh nach der Ribera fortgetrieben.“

Die Gazette de France enthält Folgendes: „Die Einnahme von Bilbao durch Zumalacarreguy wird durch alle Korrespondenzen von der Gränze bestätigt. (?) Der Angriff hat am 8. d. stattgefunden. Zumalacarreguy hatte 7 Bataillone bei sich. Wir müssen bald offizielle Details über dieses wichtige Gefecht erhalten, bei dem viele Kriegs-Vorräthe in die Hände der Truppen Karl's V. gefallen sind.“

Die Sentinelle des Pyrenées vom 14. d. berichtet dagegen, daß Bilbao am 5. d. von den Insurgenten angegriffen, diese aber zurückgeschlagen worden seien.

Im Temps liest man: „Die in Madrid mit verschiedenen Gesellschaften wegen des Span. Anlehens von 400 Millionen Realen eingeleiteten Unterhandlungen haben, wie es scheint, nur höchst traurige Resultate gehabt. Die angebotenen Bedingungen sollen für den Schatz so lästig seyn, daß er ungefähr nur die Hälfte der Kapitalien erhalten würde, deren Interessen er doch nachher zahlen müßte. Allein es ist durchaus nothwendig, daß der Schatz in der kürzesten Frist Fonds erhalte. Die Verlegenheit, in welcher sich die Regierung wegen Mangels an Geld befindet, ist so groß, daß nach Briefen vom 9. d. Herr von Torreno erklärt haben soll, er würde aus dem Ministerium treten, wenn das Anlehen nicht vor dem Ende dieses Monats abgeschlossen wäre.“

Der Indicateur de Bordeaux vom 15. d. meldet:

„Mehrere angesehene Personen der Karlistischen Partei sind nebst dem Präsidenten der Junta von Zumalacarreagun zur Untersuchung gezogen worden. Ungeachtet aller widersprechenden Gerüchte bestätigt es sich, daß der Pfarrer Etcheveria, Präsident der Junta, auf Befehl des Karlistischen Oberbefehlshabers erschossen worden ist.“

Das Diario von Saragossa berichtet, daß das Kriminal-Gericht Don Antonio Saenz wegen Theilnahme an einer Verschwörung gegen die Regierung zum Tode verurtheilt habe.

Der Temps sagt: „Die Holländisch-Belgische Angelegenheit wird, wie man versichert, wieder vorgenommen, um diesen Winter definitiv erledigt zu werden. Es heißt, die Beendigung werde in Paris durch die Bemühungen und den Einfluß des Grafen Pozzo di Borgo, des Russischen Botschafters, geschehen, welcher es dem Könige der Franzosen positiv versprochen hätte. Faktisch ist es, daß Herr von Rigny von der Belgischen Regierung eine detaillierte und bestimmte Note über alle Beschwerden, welche sie gegen die Holländische Regierung zu haben behauptet, verlangt hat; diese Note hat gestern dem Minister durch Hrn. Lehon zugestellt werden sollen.“

Aus Toulon wird vom 11. d. geschrieben, die Flotte werde in einigen Tagen in den Hafen dieser Stadt wieder zurückkehren und dort überwintern.

Im Journal de Paris liest man: „Aus Marseille ist eine Depesche vom 15. d. hier eingegangen, welche meldet, daß am 10. die Cholera in Fran ausgebrochen ist. Einige Soldaten waren schon ein Opfer derselben geworden. Die Nachricht von diesem widerwärtigen Ereigniß ist den Gesundheits-Intendanten von Marseille und Toulon mitgetheilt worden, damit sie die nöthigen Vorsichts-Maßregeln treffen können.“

Der Graf Leon (ein natürlicher Sohn Napoleons) ist neuerdings auf 2 Monate von seinen Functionen als Befehlshaber der Nationalgarde von St. Denis suspendirt worden, was daselbst so große Aufregung erzeugte, daß alle Gardisten ihre Posten verließen. Es soll Gendarmerie dahin geschickt und die Nationalgarde von St. Denis dürfte aufgelöst und entwaffnet werden.

Der Herausgeber des legitimistischen Blattes la Mode ist wegen eines sogenannten Berichts an den König (nämlich des angeblichen Reichsverweisers an Heinrich V.), in welchem Ludwig Philipp residend eingeführt war, zu 6monatlichem Gefängniß und 3000 Fr. verurtheilt worden.

Großbritannien.

London den 17. Oktober. Der Fürst Talleyrand wird noch vor Ende dieses Monats hier zurück erwartet.

Im Börsenbericht der Times heißt es: Durch die heute hier eingegangenen Nachrichten aus Madrid scheint ein günstigeres Licht über die Spanis-

chen Finanzen verbreitet worden zu seyn, wenn man die Besserung der hier notirten Course als Richtschnur zur Beurtheilung anzunehmen geneigt ist.

Die Morning-Post widerspricht der Behauptung anderer Blätter, daß der Herzog von Wellington dem Don Carlos direkt oder indirekt zu einer Amnestie gerathen habe, ferner, daß der Herzog eine Reise nach Schottland oder Liverpool beabsichtige, und endlich, daß er von dem Könige der Belgier 28,000 Pfund für die Oberaufsicht über die Niederländischen Festungen verlangt und nicht erhalten habe. Die letztere Behauptung erklärt auch der Herzog von Wellington selbst durch ein an den Herausgeber der Kentish Gazette gerichtetes Schreiben für durchaus falsch und versichert, daß er als General-Inspektor der Belgischen Festungen weder eine Forderung in Brüssel gemacht, noch eine solche zu machen habe.

Im Courier liest man: „Von der Spanischen Gränze haben wir keine sichere Nachricht, aber nach einem Schreiben aus Bayonne vom 11. d. hat sich das Gerücht verbreitet, Zumalacarreagun habe die Zwischenzeit seit Rodil's Entfernung vom Kommando zu einem Angriff auf Bilbao benutzt und diese Stadt am 7. d. M. eingenommen, nachdem er etwa 500 Mann bei einem wiederholten Angriff verloren. Der Spanische Konsul in Bayonne hatte jedoch am 11. noch nichts von diesem angeblichen Ereignisse gewußt, so daß man dasselbe sehr bezweifelte.“

Der älteste Sohn des Lord Wharnccliffe hat sich vor kurzem in der Kirche von Marylebone mit einer Enkelin des Neger-Generals Dessalines, der in der Revolution von Haiti eine so wichtige Rolle spielte, trauen lassen. Miß Anna Dessalines ist eine hübsche zweiundzwanzigjährige Negerin und Erbin von mehreren Millionen, die ihr Vater, welcher Oberst der Seapoys in Ostindien war, ihr hinterlassen hat.

Nach Berichten aus Peru war General Lafuente wegen einer Verschwörung gegen die bestehende Regierung in Lima verhaftet worden. Der Präsident Orbegoso hatte dem National-Kongreß seine Entlassung eingereicht, die aber nicht angenommen wurde. General Bermudez befand sich im Fort von Callao und sollte nach Mittel-Amerika eingeschifft werden. Der Ex-Präsident Samarra befand sich zu Arequipa. Man hat indessen Briefe aus letzterem Orte vom 6. Juni, nach welchen General Miller daselbst gelandet war, und einen Vortheil über Samarra erfochten hatte.

Deutschland.

Hamburg den 20. Okt. Der Sturm, welcher vom 17. bis 19. d. des Abends gewüthet, hat wieder an mehreren großen und kleinen Schiffen bedeutenden Schaden angerichtet; etwa 7 Schiffe sind wegen Verlust von Ankern, Lauen etc. theils aus der See, theils von der Elbe an die Stadt zurückgekommen; mehrere kleine Fahrzeuge (vier, wie

man glaubt,) sind gekentert, wobei wahrscheinlich die Mannschaft ertrunken ist. Auch ist eine kleine Schiffstreppe zwischen den Dünen und der Döse aufgefisst, woran ein Brett gebunden, auf welchem die Worte „F. Hufschdt. Adelskunde“ ausgeschnitten und vergoldet waren; an das Brett war eine leere Flasche, einen Brief enthaltend, gebunden.

München den 17. Okt. Das Monument für den hochseligen König auf dem Max-Joseph-Platz wird im Monat Mai k. J. ganz fertig. Die Enthüllung desselben geschieht sofort nach dem Befehle Sr. Majestät des Königs. Es sind erst kürzlich wieder mehrere zu dem Monument gehörige Reliefs von Herrn Professor Rauch aus Berlin hier angekommen.

Frankfurt den 16. Oktober. So eben hier eingegangenen Nachrichten zufolge, wird der Kaiserl. Oesterreichische Präsidial-Gesandte, Graf v. Münch-Bellinghaußen, nunmehr hier eintreffen, und am 21. d. die Sitzung der Bundes-Versammlung unter dem Präsidio Sr. Excellenz gehalten werden.

Wom Main den 12. Oktober. Die Schweiz ist aufs Neue der Gegenstand der ernstesten Aufmerksamkeit der Deutschen Regierungen, da es gar keinem Zweifel unterliegt, daß die geheimen Obern der Propaganda dieses Land als den Heerd ihrer wahnfinnigen Bestrebungen fortwährend benutzen. Die dortigen Hochschulen werden es schmerzlich empfinden, wenn man den Deutschen den Besuch derselben nicht gestattet, aber mehr noch wird das ganze Land es fühlen, wenn alle Kommunikationen unterbrochen werden sollten. Die Verhandlungen wegen der Handwerksgesellen gewinnen immer mehr eine ernste Ansicht, da es sich zeigt, daß die Einwirkung auf diese zahlreiche Klasse, unter welcher so viele junge, kräftige Männer sich befinden, leider nicht ohne Erfolg geblieben ist, und daß die Regierungen dieselbe nun ganz besonders beaufsichtigen müssen, um nicht abermals blutige Ereignisse herbeigeführt zu sehen. Man vernimmt daher, daß von allen Deutschen Regierungen gemeinsame Maßregeln in dieser Hinsicht getroffen werden dürften, um wenigstens die Deutschen Handwerker jenem verderblichen Einflusse zu entziehen. (Nürnb. C.)

S c h w e i z.

Bern den 15. Oktober. Der Königl. Preussische Geschäftsträger bei der Eidgenossenschaft hat unterm heutigen Tage die nachstehende Bekanntmachung in die hiesigen öffentlichen Blätter einrücken lassen: „Von Seiten der Königl. Preussischen Gesandtschaft werden im Auftrage der Regierung alle als Handwerks-Gesellen arbeitenden oder auf der Wanderschaft begriffenen, in der Stadt Bern und deren Umgegend befindlichen Königlich Preussischen Unterthanen aufgefordert, sich am Freitag, Sonnabend, Montag und Dienstag, den 17ten, 18ten, 20sten und 21sten d., mit ihren Wanderbüchern, Pässen und sonstigen Legitimations-Schriften bei derselben

(Zunkern-Casse No. 161., Sonnseite, zwei Treppen hoch, Zimmer No. 16.) unweigerlich einzufinden, um die Weisungen der Regierung in Beziehung auf ihr längeres Verbleiben im Kanton zu erfahren. Zugleich werden die, in den übrigen Gegenden des Kantons Bern befindlichen, als Handwerks-Gesellen arbeitenden, oder auf der Wanderschaft begriffenen Königl. Preussischen Unterthanen aufgefordert, ihre Wanderbücher, Pässe und sonstigen Legitimations-Schriften für denselben obgenannten Zweck bis zum 21. d. nach Bern und späterhin an die Königl. Gesandtschafts-Kanzlei nach Zürich unverzüglich einzusenden. Bern den 15. Oktober 1834.

Der Königl. Preussische Geschäftsträger bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft:

v. O l f e r s.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 22. Oktober. Nachrichten aus Ostpreußen zufolge ist die diesjährige warme und heitere Witterung auch dort, wie in unseren Gegenden, gerade mit dem Eintritte des Herbstes verschwunden. Hier trat am 23. v. Mts. ein heftiger Nordostwind ein, worauf am nächsten Morgen ein starker Reif bemerkt wurde, und in den darauf folgenden Nächten bis zum Monatschlusse an verschiedenen Orten Gartengewächse, Futterkräuter und Kartoffeln erfroren. In Gumbinnen sank gerade an demselben Tage (23. Sept.) die Temperatur merklich herab, indem sich plötzlich ein wirkliches Unwetter mit Regen, Schnee und Hagel einstellte. Der gefallene Schnee blieb stellenweise bis zum folgenden Tage liegen, und drei Landleute, welche am Abend des 24ten vom Lüssiter Markte heimkehrten, fand man Tages darauf erstarrt und todt am Wege liegen.

Der jährliche Verbrauch von Kohlen in England und Wales beträgt in den Manufakturen 3,500,000, in den Wohnhäusern 5,500,000, und zur Ausfuhr 3,000,000 Tonnen, zusammen also 12,000,000 Tonnen.

Die Consumtion von Kaffee in Großbritannien beträgt ungefähr 10,000 Tonnen, in Frankreich 20,000 Tonnen, in den Niederlanden 40,000 Tonnen, in Spanien und Portugal 10,000 Tonnen, in Deutschland 32,000 Tonnen, in den Vereinigten Staaten 15,000 Tonnen, zusammen 127,000 Tonnen. Von dieser großen Quantität produziert das Britische West-Indien nicht mehr als 16,300 Tonnen, Java dagegen allein 20,000 Tonnen. Cuba ungefähr 15,000 Tonnen, St. Domingo nahe an 10,000 Tonnen, die Holländisch-Westindischen Kolonien 5000 Tonnen, die Französischen und Bourbon 8000 Tonnen, Brasilien und das Spanische Festland 32,000 Tonnen. Die Englisch-Indischen Kolonien sind im Stande, vortrefflichen Kaffee in ungeheurer Quantität zu liefern.

Es zeigt sich jetzt ein Mensch in den Straßen von London, der sich für einen Muhamedanischen Missionair ausgibt und von dem Propheten gesandt zu seyn behauptet, um die Engländer zu dem wahren Glauben zu bekehren. Er zeigt sich gewöhnlich auf öffentlichen Plätzen und ruft: La ilah ela allah! „Es giebt nur Einen Gott und Muhamed ist sein Prophet!“ Bald pflegt sich dann ein Vöbelhaufe um ihn zu versammeln, dem er auf gut Englisch die Lehren des Korans explicirt.

Stadt = Theater.

Dienstag den 28. Oktober: Erste Vorstellung im Cyclus der Verloosungs-Vorstellungen: Die Schwachmaschine; Original-Lustspiel in 4 Akten von H. Beck. Hierauf: Die Zurückgabe der Liebesbriefe, oder: Die Verkleidungen; Komisches Divertissement in 1 Akt.

Bekanntmachung.

Der Holz-Markt, welcher bisher auf der Breiten-, Dominikaner- und Gerberstraße stattgefunden hat, ist auf den, vor dem Bernhardiner-Kloster belegenen freien Platz verlegt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 16. Oktober 1834.
Königl. Kreis- und Stadt = Polizeidirektorium.

Am 22sten Oktober starb in meinem Hause Fräulein Louise Dimke. Sie kam vor zwei Monaten schon recht krank zu mir, und keine ärztliche Hilfe vermochte ihre Leiden zu lindern, die ein heftiges abzehrendes Fieber schnell endeten.

Dies zur Anzeige ihren Verwandten und Freunden.
Bialokosz den 24. Oktober 1834.

Bewittwete Freifrau v. Massenbach,
geborne v. Gualtieri.

Bekanntmachung.

In unserm Depositorio befindet sich die den, ihrem Namen nach unbekannten, Kindern des Nikolaus Katalski in Podolien nach dem am 27sten December 1830 zu Olzowa, Schildberger Kreises, verstorbenen Probstes Gabriel Katalski zugefallene Erbportion mit 500 Rthlr.

Die Eigenthümer dieser Masse oder deren Erben, werden hierdurch benachrichtigt, daß diese Gelder, wenn sie binnen 4 Wochen nicht abgefordert werden, zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Casse abgeliefert werden sollen.

Krotoschin den 1. September 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Der Besitzer mehrerer Vorwerke im Großherzogthum Posen, 3 Meilen von Posen, beabsichtigt, da sein Viehstand wegen Kürze des Besitzes

noch nicht vollständig ist, und begünstigt durch eine wohlgerathene Futter-Ernte, 300 bis 400 Schaafe oder Hammel zur Durchwinterung und wenn es verlangt wird auf die Weide bis Michaelis 1835 zu nehmen. Hierauf reflektirende Schäfer-Bezirger werden ersucht, sich persönlich oder in portofreien Briefen an den Herrn Regierungss-Assessor Naumann in Posen, Fischerei Nr. 89., zu wenden, welcher die Güte haben wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

Das Grundstück sub No. 40. und 41. auf dem Graben hieselbst ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren.

In der Empfehlung der Lyoner Gold- und Silber-Manufaktur von Collani & Müller in Berlin sind die Preise der Epauletts mit massiv vergoldeten Monden aus Verschen unrichtig angegeben worden, und wie folgt zu berichtigen:

- 1 Paar Polizeibeamten-Epauletts mit Adlerschildern à 7 Rthlr.,
- 1 Paar Steuerbeamten-Epauletts mit Sternen à 6 Rthlr. 10 Sgr.,
- 1 Paar Steuerbeamten-Epauletts ohne Sterne à 6 Rthlr.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß Dienstag den 28sten d. Mts. der Schilling eröffnet wird, und bitte ganz gehorfsam um geneigten Zuspruch.
Zerbft.

Burfsball ist von heute ab alle 14 Tage Dienstags bei mir.
Jan Willardi,
Neuegartenstraße No. 24.

Börse von Berlin.

Den 25. October 1834.	Zins-		Preis. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.	
Staats - Schuldscheine	4	99½	99	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	95½	95½	
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	59½	59	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	99½	—	
Neum. Inter. Scheine dito	4	98½	—	
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½	—	
Königsberger dito	4	98½	—	
Elbinger dito	4½	98½	—	
Danz. dito v. in T.	—	37½	—	
Westpreussische Pfandbriefe	4	101	—	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . .	4	—	102	
Ostpreussische dito	4	100½	—	
Pommersche dito	4	—	106	
Kur- und Neumärkische dito	4	107	106½	
Schlesische dito	4	—	105½	
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—	
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—	
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—	
Neue dito	—	18½	18	
Friedrichsd'or	—	13½	13½	
Disconto	—	3	4	